

**DIE STADT  
INFORMIERT****Personelles Eintritte:**

– Joel Studer, per 1. Mai 2022, Bereichsleiter Tiefbau und Werke. Dem neu eintretenden Mitarbeiter wünscht der Stadtrat viel Freude in seiner neuen Aufgabe und gutes Gelingen.

**30-jähriges Dienstjubiläum**

Am 23. März konnte Daniel Griesser, Verwaltungspolizist, sein 30-jähriges Dienstjubiläum feiern. Der Stadtrat gratuliert ihm herzlich zu diesem Jubiläum und dankt ihm für seinen Einsatz in den vergangenen Jahren. Für die Zukunft wünscht er ihm alles Gute und weiterhin viel Freude an seiner Arbeit.

**Praktikum Auf den Sommer**

2022 ist noch eine Praktikumsstelle in der Kita Schatztrübe zu vergeben. Interessierte dürfen sich beim Personaldienst, Tel. 052 742 20 20, melden. Die detaillierte Stellenausschreibung ist unter [www.steinamrhein.ch/verwaltung/vakante-stellen.html/198#](http://www.steinamrhein.ch/verwaltung/vakante-stellen.html/198#) zu finden.

**Stadtrat Stein am Rhein****AUS DEM EINWOHNERRAT**

# Kantonaler Energie- und Klimafonds, Abstimmung vom 15. Mai 2022

**P**olitik – das Bohren dicker Bretter mit langen Bohrern? Ein bisschen so könnte ich mich fühlen, wenn ich feststelle, dass mein Solarpostulat von 2019 trotz positiver Aufnahme noch keine sichtbaren Auswirkungen hat.

Zum Glück täuscht der Eindruck: Der Stadtrat hat sogar ein breiteres Vorgehen beschlossen und zur Umsetzung eine Energiekommission gegründet, in der Einwohnerrat Christoph Stamm und ich die beiden Fraktionen vertreten dürfen: Wir sind in einem intensiven Prozess, der schon bald sichtbar wird. Es zeigt sich dabei auch, wie gigantisch die Aufgabe Klimaschutz auf dem Gemeindegebiet ist und wie wichtig damit die übergeordnete Unterstützung:

Der Umbau unserer gesamten Systeme hin zu «Netto null CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahr 2050» ist «die» drängende Gegenwartsaufgabe – ein Scheitern kommt wegen der bedrohlichen Folgen schlicht nicht infrage. Der Bund verfolgt das Ziel Netto null, der Schaffhauser Regierungsrat hat dazu 2020 eine umfassende Klimastrategie beschlossen, die nun umgesetzt werden will.

**Markus Vetterli**  
Einwohnerrat SP

Deshalb hat der Kantonsrat mit grosser Mehrheit über das Baugesetz einen kantonalen Energie- und Klimafonds beschlossen, der bald vors Volk kommt.

Er soll die so wichtigen Fördermassnahmen finanzieren. Der Fonds ist so gestaltet, dass für Private und Firmen die zentrale wichtige Planungssicherheit entsteht, der Kantonsrat aber in der jährlichen Einlage auch flexibel bleibt. Jeder fürs Klima eingesetzte Kantonsfranken wird dabei durch Bundesgeld verdreifacht.

Der Umbau bei Heizsystemen, Mobilität, etc., den wir damit antossen können, wird für Gewerbe und Industrie insbesondere im Bausektor über Jahre Aufträge und Beschäftigung generieren. Der Nutzen wird aber sehr breit gestreut, da

auch Massnahmen gegen die Folgen des Klimawandels, z. B. in der Landwirtschaft oder gegen Überhitzung, finanziert werden. Auch Stein am Rhein wird enorm profitieren – und nicht zuletzt wir alle: Abschied von den fossilen Energien heisst auch, nicht mehr von Putin und anderen Regimen abhängig zu sein, die Öl und Gas liefern: Dass z. B. Deutschland nun statt in Russland in Katar Gas kaufen will, heisst den Teufel mit dem Beelzebub austreiben.

Die Zukunft gehört der einheitlichen Energie! Wer kann denn da dagegen sein? Ein Beispiel: Mit 13 Quadratmeter Solarmodulen produzieren Sie pro Jahr 2500 kWh Schweizer Strom, was mit gängigen E-Autos locker für 15 000 km reicht! Und das zum Schnäppchenpreis von unter zwei Franken Stromkosten pro 100 km (mit Strom vom EKS: eher drei Franken).

Da kann Ihnen dann der Benzinpreis egal sein! Nicht nur dies eine Investition, die sich auszahlt, – die Hürden dorthin müssen wir aber nehmen: Dafür braucht es Anreize aus dem Energie- und Klimafonds: Ich hoffe, wir dürfen auf Ihr Ja am 15. Mai zählen!

## Rolf Jäger über den «Postraub des Jahrhunderts»

Der für die Ermittlungen zuständige Bezirksanwalt sprach am Freitag im Schwanen. **Jean-Marc Rossi**

**STEIN AM RHEIN** Gar nichts war los am 1. September 1997, seinem ersten Pikettdienst. Erst gegen Mittag sickerte durch, dass die Fraumünsterpost Zürich ausgeraubt wurde. Was der damals für die Ermittlungen zuständige Bezirksanwalt Rolf Jäger nicht wissen konnte: Dieses Ereignis wird die nächsten eineinhalb Jahre seines Lebens prägen.

Rolf Jäger findet sichtlich Gefallen am Gespräch im Schwanen Kino & Theater, er lehnt sich im Sessel zurück und erzählt von den Wochen in denen er kaum schlief, seine Familie nicht mehr sah. Vom Mobiltelefon, das ihm ausgehändigt wurde, damit er rund um die

Uhr erreichbar sein konnte, vom Umzug der damals riesigen Computer. Die ersten Ermittlungserfolge lassen sich eigentlich darauf zurückführen, dass die fünf Posträuber von Bekannten verpflichtet wurden. Dank minutiöser Planung hatten sie es geschafft, innerhalb weniger Minuten 53 Millionen Franken zu erbeuten. «Es hätten weit mehr sein können, wenn sie ein grösseres Fluchtauto gehabt hätten», lacht Rolf Jäger.

An diesem Tag standen nämlich mehrere Kisten mit jeweils etwa 70 Millionen Franken auf einer Laderampe herum. Von der Deliktsumme konnte ungefähr die Hälfte sichergestellt werden, beantwortet



Rolf Jäger (l.) im Gespräch mit Willy Zürcher.

Bild Jean-Marc Rossi

Rolf Jäger, heute Sonderstaatsanwalt, die Fragen von Willy Zürcher, ehemaliger Staatsanwalt in Schaffhausen. Das Gespräch der zwei Juristen dreht sich stark um die Ermittlungen des Überfalls, der in die Schweizer Kriminalgeschichte ein-

gegangen war. Mehr über dessen Hintergründe erfuhr das Publikum vom danach vorgeführten und vom Schweizer Fernsehen produzierten Dokudrama «Es geschah am helllichten Tag... der Postraub des Jahrhunderts».